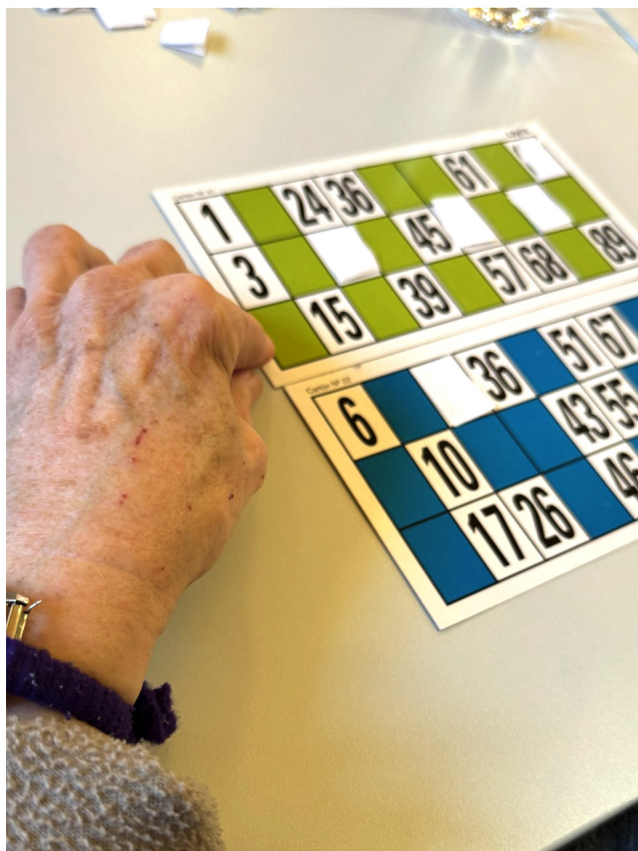


Rückblick: Lottomatch – organisiert von Lernenden

Unsere Lernenden erhielten die Aufgabe, für die Bewohnenden des Mülimatt einen Lottomatch zu organisieren. Für die Vorbereitung standen ihnen rund zwei Nachmittage zur Verfügung, bevor es an die Umsetzung ging.

Ein Team kümmerte sich um die Preise für die Gewinnerinnen und Gewinner. Dabei entstand eine bunte Mischung: Neben Esswaren wie Kägi fret, Bären-tatzen, Keksen und Chips gab es auch Rivella zu gewinnen. Ergänzt wurde das Angebot durch kleine Beautyartikel, wie Deos und Shampoos, aber auch praktische Dinge, wie Nastücher oder eine Bepanthen-Creme.

Andere übernahmen den organisatorischen Teil. Sie erstellten Lottokarten, druckten und laminierten diese, sodass sie mehrfach verwendet werden können. Zudem reservierten sie den passenden Raum und stimmten sich mit dem Technischen Dienst ab, damit die Stühle für alle Teilnehmenden bereitstanden.



Nach dieser sorgfältigen Vorbereitung konnte der Anlass starten. Eine Person übernahm die Rolle der Spielleitung und zog am vorderen Tisch jeweils die Zahlen. Die anderen unterstützten die Bewohnenden während des Spiels, halfen beim Suchen der gezogenen Zahlen oder erklärten nochmals, wenn eine Zahl nicht sofort verstanden wurde. Die Stimmung während des Nachmittags war fröhlich und konzentriert zugleich. Die Bewohnenden freuten sich über die Preise und das gesellige Zusammensein. Für die Lernenden war es eine wertvolle Erfahrung Verantwortung für die Organisation zu übernehmen, im Team zu arbeiten und einen Anlass von A bis Z selbst durchzuführen.

Besonders schön war zu beobachten, wie sich die Bewohnenden gegenseitig halfen und miteinander ins Gespräch kamen. Auch jene, die sonst eher zurückhaltend sind, beteiligten sich begeistert und fieberten bei jeder gezogenen Zahl mit. Am Ende durfte sich fast jede und jeder über einen kleinen Preis freuen – und wenn es „nur“ ein Stück Schokolade war, sorgte es dennoch für leuchtende Augen.

So wurde der Lottomatch zu einem gelungenen Erlebnis, das allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Guckloch: Kaderausflug 2025

Am Freitag, 13. Juni 2025 fand der Kaderausflug statt. Nur das Organisationskomitee wusste, was geplant war. Gutgelaunt, mit Sonnencreme, Hut und Trinkflaschen ausgestattet, starteten sie von Sissach aus nach Egerkingen. Dort angekommen ging es zu Fuss ins «City Center». Nach der Begrüssung wurden sie in 5 Gruppen eingeteilt. Ihre Aufgabe: Innerhalb 3 Stunden eine fahrbereite Seifenkiste zu bauen und danach ein Rennen zu fahren. Nach eifrigem sägen, schrauben und viel Einsatz entstanden 5 kreative Holzautos, die stolz präsentiert wurden. Nach der Bewertung entschied das Rennen über den Sieg. Ein feines Mittagessen rundete den abwechslungsreichen Tag ab. Die Seifenkisten sind bei uns im Haus an verschiedenen Orten ausgestellt.



Weisch scho?

„Chirsiribel“

Zuetate:

- 500g Kartoffeln
- 300g Weissmehl
- 0.5 dl Öl
- 25g Butter
- 200g Kirschen entkernt



Hier ist das Rezept der Baselbieter Spezialität vom jungen Baselbieter Koch Janis Wittlin.

Die Kartoffeln am Vortag in der Schale in Salzwasser kochen und auskühlen lassen. Am nächsten Tag schälen und mit der Röstiraffel reiben. Die Kirschen klein schneiden und gut abtropfen lassen. Nun Mehl und eine Prise Salz unter die Kartoffeln mischen. Die Masse von Hand kräftig reiben, bis kleine Klümpchen entstehen. Danach die Kirschen vorsichtig daruntermischen. In einer Pfanne Öl und etwas Butter erhitzen. Die Kartoffelmasse begeben und bei mittlerer Hitze unter ständigem Wenden goldbraun braten. Zum Schluss noch ein Stück Butter dazugeben, kurz weiterbraten – und fertig ist der Chirsiribel. En Guete!

Leben und Arbeiten im Mülimatt – das Portrait: Corinne Schaffner (Leitung PS6)

Corinne, wie war Dein beruflicher Werdegang?

Ich begann meine Laufbahn als Dentalassistentin und sammelte dort erste Erfahrungen im Gesundheitsbereich. Schon während der Ausbildung wollte ich mehr Verantwortung übernehmen und näher mit Menschen arbeiten sowie sie umfassender begleiten. Deshalb entschied ich mich für die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau am Kantonsspital Baselland (KSBL). Nach meinem Abschluss arbeitete ich einige Monate befristet hier im Alters- und Pflegeheim Mülimatt, da ich noch auf meinen Einsatz mit der SWISSCOY wartete. In dieser Zeit erhielt ich erste Einblicke in die Langzeitpflege. Ich wusste, dass ich einen Auslandseinsatz leisten wollte und kurz darauf begann mein einjähriger Einsatz im Kosovo mit der SWISSCOY im Rahmen eines Peace Support-Einsatzes. Diese Zeit war intensiv und sehr bereichernd – beruflich und persönlich. 2018 kehrte ich ins Mülimatt zurück, übernahm zuerst die stellvertretende Stationsleitung und wenig später die Leitung der Pflegestation – eine Aufgabe, die ich bis heute mit viel Herzblut ausübe.

Welche Aufgaben hat die Pflege?

Die Pflege im Mülimatt ist vielseitig. Wir unterstützen Bewohnende bei alltäglichen Dingen wie Körperpflege, Essen oder Mobilität – mit dem Ziel, ihre Selbstständigkeit so

lange wie möglich zu erhalten. Gleichzeitig betreuen wir Menschen mit chronischen Krankheiten, Demenz oder in der letzten Lebensphase. Auch der soziale Aspekt ist wichtig: Wir schaffen Strukturen, geben Halt und sind für Gespräche oder ein Lächeln da. Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Angehörigen, ÄrztInnen sowie TherapeutInnen. Für mich bedeutet Pflege nicht nur medizinische Versorgung, sondern vor allem Menschlichkeit und Würde im Alltag.



Welche Herausforderungen boten sich im letzten Jahr?

Der Fachkräftemangel bleibt eine grosse Herausforderung und es ist oft schwierig, genügend Personal zu finden. Dies erschwert auch die monatliche Planung. Zudem nehmen komplexe Krankheitsbilder zu – viele Bewohnende sind mehrfach er-

krank. Auch die Aufenthaltsdauer wird oft kürzer, was bedeutet, dass wir uns schneller auf neue Menschen einstellen und sie gut betreuen müssen – oft in kurzer Zeit. Diese Herausforderungen verlangen viel Flexibilität, Fachwissen und Teamarbeit.

Welche Aufgaben machst Du am liebsten?

Am liebsten bin ich nah bei den Menschen. Ich möchte den Alltag für unsere Bewohnenden so angenehm wie möglich gestalten – mit einem offenen Ohr, einem freundlichen Gespräch oder einfach Zeit. Als Stationsleitung unterstütze ich das Team und begleite neue Mitarbeitende. Es freut mich zu sehen, wie sie wachsen, sicherer werden und ihren Platz finden. Ich arbeite gerne im Team – zusammen geht vieles einfacher.

Meine Hobbies:

Meine Energie tanke ich in der Natur – beim Wandern, Spazieren oder draussen sein. Ich reise gern und entdecke neue Kulturen. Sport hilft mir, den Kopf freizubekommen und fit zu bleiben. Yoga und Meditation unterstützen mich, zur Ruhe zu kommen. Genauso gerne bin ich zuhause mit meinen Katzen, die für gemütliche Momente sorgen.

Brennpunkt - Lamas zu Besuch

Immer wieder ein besonderes Erlebnis:

In den vergangenen Monaten durften wir im Mülimatt tierische Besucher willkommen heissen. Gleich mehrmals waren die freundlichen Lamas vom Hof Amalama bei uns zu Gast. Sie sorgten für viele leuchtende Augen, ob in den Aktivierungsräumen oder auf den verschiedenen Stationen.

Die Tiere liessen sich streicheln und nahmen sich Zeit für unsere Bewohnenden. Die Begegnungen mit den Lamas brachten nicht nur Freude, sondern auch eine wohltuende Ruhe ins Haus, die von allen sehr geschätzt wurde.

Unser Aktivierungsteam begleitete die Tierbesuche und gestaltete kleine Begegnungen, die bei allen für Freude, Nähe und Abwechslung sorgten. Besonders geschätzt wurde, wie zugänglich die Lamas waren, die mit ihrer sanften Art auch vorsichtige Bewohnende begeistern konnten.

So manche Erinnerung wurde geweckt und im Gespräch geteilt. Tiere als besondere Gäste schaffen Momente, die noch lange in Erinnerung bleiben und verbinden – für Bewohnende und Mitarbeitende gleichermaßen.

Und wir nutzten die Gelegenheit für ein paar Erinnerungsfotos, die diesen besonderen Anlass dokumentieren und allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben werden.

– Hier festgehalten mit einem lustigen Fotoeindruck.



Was die Zwei wohl sehen?